

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Wirtschaftsfaktor Tourismus - Auszug aus dem Jahresbericht 2020

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Wirtschaftsfaktor Tourismus

Die Branche Tourismus

Der Tourismus ist ein Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse (von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle) Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze.

Außerdem trägt der Tourismus über Instrumente wie die Kurabgabe und die Tourismusabgabe direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus – in Euro und Cent für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität und Lebensqualität für Einheimische und Gäste und ist somit ein wichtiger Standortfaktor.

Dabei handelt es sich um eine klassische Querschnittsbranche. Egal ob Hotel- und Gaststättengewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder Zuliefernde wie regional Produzierende und Handwerksbetriebe, es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert. Deshalb lohnen sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, in konkrete Produkte und die touristische Vermarktung.

Umso wichtiger ist es, die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft Schleswig-Holsteins deutlich zu machen. Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein werden diese zentralen Kennzahlen auch weiterhin regelmäßig und exklusiv im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers berechnet.

Warum der Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019 so besonders ist

Die Daten aus der Berechnung des aktuellen Wirtschaftsfaktors geben nicht nur die Ausgangslage des Tourismus in Schleswig-Holstein direkt vor der Corona-Pandemie wieder, sondern weisen auch bei vielen Kennzahlen ein Rekordniveau des Tourismus im Land auf. Diese Datenbasis ist für die Weiterentwicklung der Tourismusstrategie von großer Bedeutung. Somit helfen die Zahlen zum einen, die ökonomische Bedeutung der Branche realistisch einzuschätzen. Zum anderen stellen sie Orientierungswerte für die kommenden Jahre dar, sowohl im Hinblick auf die Einschätzung der direkten Effekte der Corona-Pandemie als auch hinsichtlich der schrittweisen Recovery: Wie schnell erholen sich der Gesamtmarkt und einzelne Segmente? Welche Auswirkungen haben mögliche strukturelle Veränderungen auf die Wertschöpfung?

Touristische Marktsegmente – weit mehr als gewerbliche Betriebe!

Der Tourismus in Schleswig-Holstein steht für knapp 230 Millionen Aufenthaltstage pro Jahr, von denen – nach aktuellen Erhebungen aus dem dwif-Tagesreisenmonitor – über 140 Millionen auf Tagesgäste zurückgehen. Der Übernachtungstourismus umfasst zudem nicht nur die Übernachtung ab 10 Schlafgelegenheiten, die in der amtlichen Tourismusstatistik erfasst werden. Denn zum touristischen Gesamtmarkt zählen neben den 31,7 Millionen Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben (ohne Camping) auch Verwandten-/Bekanntebesuche, Touristik- und Dauercamping und Reisemobilisten sowie Privatvermieter, Freizeitwohnsitze und Sharing-Angebote. Zusammen sind das 87,7 Millionen Übernachtungen. >> Abb. 2



Die Ausgaben der Gäste vor Ort sorgten 2019 für einen Bruttoumsatz von 9,70 Milliarden Euro. Das ist ein Rekordwert für Schleswig-Holstein. Damit gehört der Tourismus fraglos zu den wichtigsten Wirtschaftsbranchen im Land. Die größten Umsatzbringer sind mit Abstand der Tagestourismus mit 3,78 Milliarden Euro und die Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit 3,59 Milliarden Euro.

Im Vergleich zu der Vorgängeruntersuchung von 2017 sind die Bruttoumsätze aus dem Tourismus um 2,2 % gestiegen. Das ist insbesondere auf die Übernachtungen in gewerblichen Betrieben zurückzuführen. Der vermeintliche Rückgang bei den Privatvermietern resultiert allerdings aus den Effekten der Berichtskreisprüfung. So wird eine Reihe der Unterkünfte mittlerweile unter den gewerblichen Betrieben gelistet.

Profitierende Branchen

Eine Vielzahl an Branchen profitiert vom Tourismus. Vorneweg natürlich das Hotel- und Gaststättengewerbe: 4,72 Milliarden Euro und damit knapp die Hälfte aller Umsätze kommen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zugute. An zweiter Stelle folgt der Einzelhandel: Mit 2,86 Milliarden Euro Bruttoumsatz (29,5 %) allein durch Tages- und Übernachtungsgäste in Schleswig-Holstein spielt der Tourismus für diese Branche eine nicht zu unterschätzende Rolle. Vor allem Tagesgäste gehen gern shoppen; 42 % ihrer Ausgaben fließen in den Einzelhandel. Zusammen mit den Einheimischen bilden sie somit die Kernzielgruppe für den Einzelhandel. In den Urlaubsorten kommen die Übernachtungsgäste hinzu. Hier sollten neue Kooperationen zwischen Tourismusakteuren und Einzelhändlern gedacht werden, um die Wertschöpfung weiter zu erhöhen. Weitere 2,12 Milliarden Euro werden bei sonstigen Dienstleistungen umgesetzt. Davon fließt ein großer Teil in die Freizeit- und Kulturinstitutionen Schleswig-Holsteins, aber auch Verkehrsträger profitieren. Bei den Anteilswerten der einzelnen profitierenden Branchen gab es im Vergleich zu der Berechnung 2017 keine Verschiebungen. >> Abb. 2

Tourismus als Milliardengeschäft mit Strahlkraft in viele Branchen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft

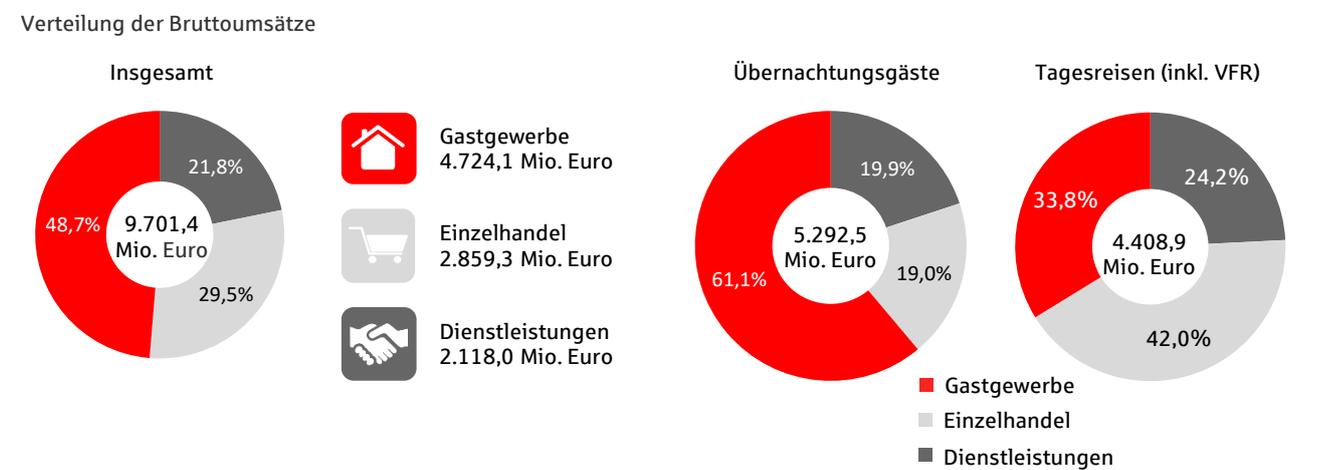
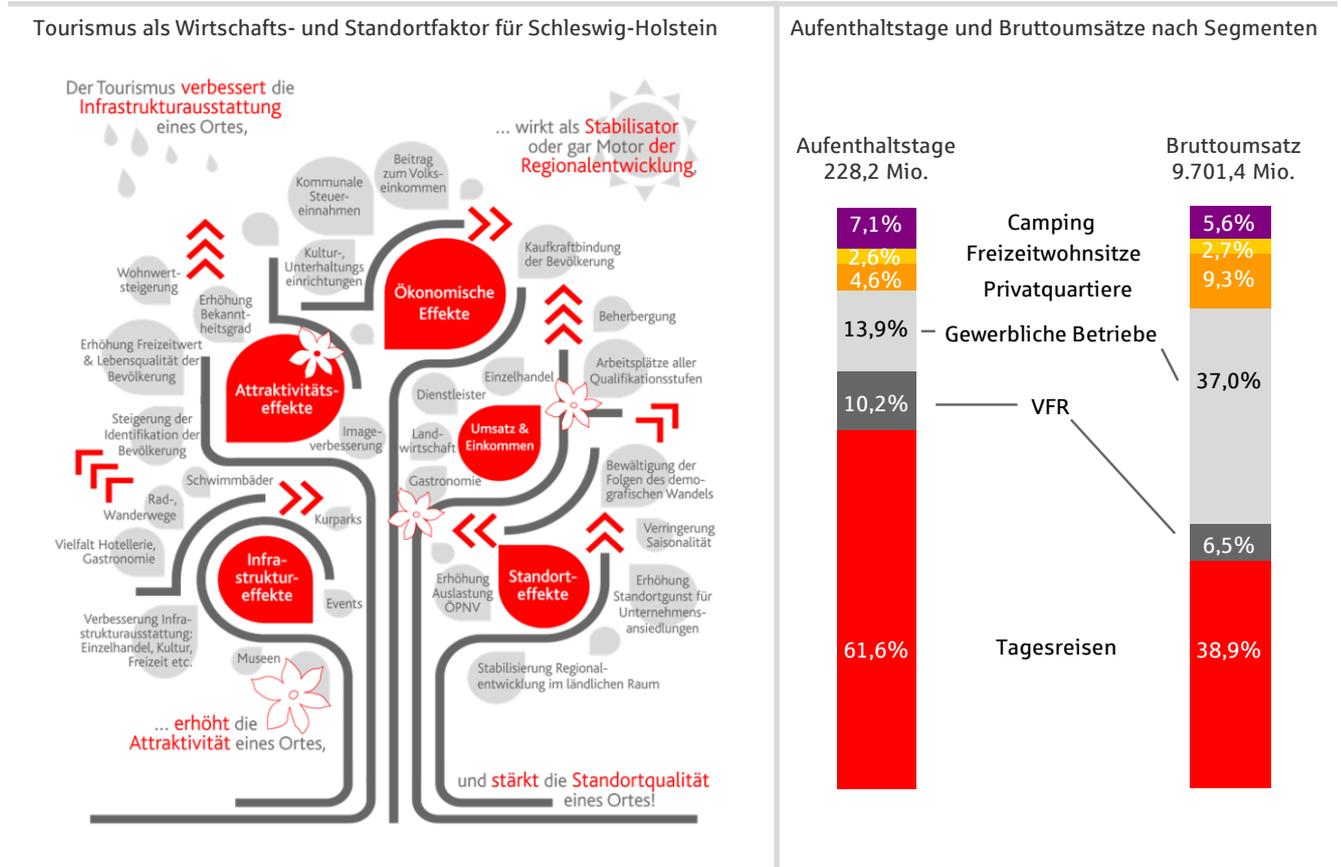
Beschäftigungseffekte: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Der Tourismus bietet Einkommensmöglichkeiten für Menschen aller Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse – von der Saison- bis zur Vollzeitkraft, von der Aushilfe bis zum Management. Viele dieser Jobs sind jedoch dadurch gekennzeichnet, dass die Beschäftigten nicht ausschließlich vom Tourismus leben: Kellner und Verkäuferinnen bedienen auch einheimische Kunden; im Hotel feiern Einheimische ihre Familienfeste; Taxifahrer befördern Ortsansässige und Auswärtige gleichermaßen. Kaum ein Arbeitsplatz lässt sich somit nur dem Tourismus zurechnen.

Deshalb wird der touristische Einkommensbeitrag von 4,65 Milliarden Euro in Beziehung zum durchschnittlichen Volkseinkommen pro Kopf in Schleswig-Holstein gesetzt. Hieraus errechnet sich ein theoretisches Äquivalent von 161.500 Personen (inklusive mitzuversorgender Haushaltsmitglieder)², die ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Volkseinkommen durch den Tourismus bestreiten können. Insofern schafft und sichert der Tourismus ortsgebundene Arbeitsplätze.

² Das Volkseinkommen hat in Schleswig-Holstein relativ zu dem touristischen Einkommensbeitrag – wie in vielen anderen Bundesländern auch – zugenommen. Dies führt dazu, dass das rechnerische Einkommensäquivalent unter dem Wert der Vorgängeruntersuchung liegt. Dieses rückläufige touristische Einkommensäquivalent bei steigendem Volkseinkommen insgesamt ist bundesweit zu beobachten und hängt unter anderem mit der Branchenstruktur und den Wertschöpfungsquoten zusammen.

Abb. 2: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Schleswig-Holstein 2019 – Kennzahlen und Effekte im Überblick



Quelle: dwif 2020



Steuereffekte: So profitiert die öffentliche Hand

Auch aus steuerlicher Sicht ist der Tourismus ein Schwergewicht in Schleswig-Holstein. Für Bund, Länder und Kommunen wird allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer ein Steueraufkommen in Höhe von rund 943 Millionen Euro generiert. Hinzu kommen Einnahmen aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Fremdenverkehrs- oder Kurabgabe; diese sind aber nur über einzelörtliche Analysen zu quantifizieren. Die Steuereffekte wirken direkt in den Kommunen, setzen dort zusätzliche Mittel für tourismusrelevante Investitionen frei und unterstützen vielfach die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in den Gemeinden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Effekte der Corona-Pandemie ist das ein wichtiger Beitrag des Tourismus und es wird in diesen Zeiten deutlich, welche wichtige Rolle diese Einnahmen vielerorts spielen.

Das tourismusbedingte Steueraufkommen in Schleswig-Holstein unterliegt – wie jede andernorts anfallende Steuereinnahme – den einschlägigen Regelungen der Steuerverteilung und des Länderfinanzausgleichs. Dem Wirtschaftsfaktor 2019 zufolge standen der Landeskasse Schleswig-Holstein nach Steuerverteilung und Länderfinanzausgleich rund 258 Millionen Euro zur Verfügung. Zu diesen Steuereffekten auf Landesebene kommen die Kommunen in Schleswig-Holstein hinzu. Deren touristisch bedingte Steuereinnahmen lassen sich jedoch nur über umfangreiche Primäranalysen (Haushaltsanalysen) ermitteln. Untersuchungen des dwif zeigen, dass den Kommunen durchschnittlich Steuereinnahmen aus dem Tourismus in einer Größenordnung zwischen 1 % und über 3 % der dort erzielten touristischen Nettoumsätze zufließen.

Steigerung der Wertschöpfung

Es gibt grundsätzlich zwei Ansatzpunkte, um die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus weiter zu steigern:

- Die Anzahl der Gäste bzw. der Übernachtungen und Tagesreisen erhöhen.
- Die Ausgaben der Gäste steigern.

Eine höhere Wertschöpfung erfordert neben einer differenzierten Zielgruppenansprache auch eine konsequente Qualitätsorientierung. Nur mit passgenauen Angeboten für die jeweilige Zielgruppe in den für Schleswig-Holstein relevanten Themen können Tourismusregionen erfolgreich sein. Gleichzeitig sorgt eine hohe Angebots- und Servicequalität für eine größere Zahlungsbereitschaft der Gäste. Auf diese Weise ist mehr Potenzial für Zusatzausgaben und Preisanpassungen vorhanden. Das gilt für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie ebenso wie für den Einzelhandel und die Freizeitwirtschaft.

Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor für Schleswig-Holstein!

Das Engagement für den Tourismus löst neben den ökonomischen auch eine Reihe weiterer positiver Effekte aus, die insbesondere die Regionen und Orte stärken und in enger, sich gegenseitig verstärkender Wechselwirkung zueinanderstehen.

Der Tourismus verbessert die Infrastrukturausstattung

Tourismusgemeinden sind zum Beispiel besser ausgestattet mit Radwegen, mit (Kur-)Parks, Schwimm- und Erlebnisbädern, Museen, Ausstellungen als andere Orte. Vom Tourismus profitieren demnach auch die Einheimischen, weil sie dadurch einen deutlich höheren Freizeitnutzen haben. Ein attraktives Freizeit-, Kultur-, Shopping- und Gastronomieangebot bindet außerdem einen Teil der Kaufkraft der Einheimischen und verstärkt auf diese Weise die rein touristische Wirkung.

Der Tourismus erhöht die Attraktivität

Die Gemeinden profitieren auch in Bezug auf die sogenannten weichen Faktoren. In aller Regel hat ein Urlaubsort ein gutes Image, was wiederum den Bekanntheitsgrad steigert. Der Tourismus erhöht also den Freizeitwert und damit die Lebensqualität der Bevölkerung. Zudem liegen Wohnwert und Baulandpreise meist über jenen nichttouristischer ländlicher Gemeinden, was ebenfalls ein Zeichen für Attraktivität ist. Gleichzeitig gilt es hier die Balance zu halten zwischen derartigen Effekten und einer bezahlbaren Wohnsituation für die Menschen vor Ort.



Studie: Einwohnerbefragung zur Tourismusakzeptanz

Auf ganzer Linie erfolgreich ist das lokale Tourismusangebot nur dann, wenn auch die einheimische Bevölkerung mit der Situation vor Ort zufrieden ist und gerne dort lebt und arbeitet, wo andere Urlaub machen.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein hat in diesem Zusammenhang gemeinsam mit dem Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT) eine Einwohnerbefragung zur Tourismusakzeptanz initiiert, um zusätzlich auch Befragungen in einzelnen Gemeinden und Städten durchzuführen. Auf diese Weise kann die jeweils spezifische örtliche Sichtweise erhoben werden, welche dann auch für lokale Planungsprozesse verwendet werden kann. Die Erkenntnisse daraus sind hilfreich für eine sachgerechte kommunalpolitische Diskussion und Argumentation, zur Definition von Zielsetzungen und als Grundlage für die zukünftige Kommunikation mit der Bevölkerung. Parallel dazu hat die Fachhochschule Westküste eine bundesweite Untersuchung zu diesem Thema durchgeführt, die auch Ergebnisse für Schleswig-Holstein geliefert hat. Beide Untersuchungen arbeiten nach derselben Methodik, so dass direkte Vergleiche möglich sind.

Interessierte Kommunen finden weitere Informationen unter www.tvsh.de.

Der Tourismus stärkt die Standortqualität

Das Multiprodukt Tourismus strahlt auf die gesamte Wirtschaft einer Gemeinde aus: Für viele Unternehmer wird eine hohe Freizeitattraktivität immer mehr zu einem wichtigen Standortfaktor, wenn es um das Gewinnen von Fach- und Führungskräften geht. Als Stabilisator der Regionalentwicklung trägt der Tourismus unter anderem zur Sicherung von Einzelhandel, (Dorf-)Kneipen, Ärzten, Sparkassenfilialen, Veranstaltungen und des ÖPNV-Angebotes bei.



Impressum

Herausgeber:

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Faluner Weg 6
24109 Kiel

Gyde Opitz

Telefon (0 431) 5335 600

Telefax (0 431) 5335 660

E-Mail info@sgvsh.de

Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V.

Wall 55
24103 Kiel

Dr. Catrin Homp

Telefon (0 431) 560 105 0

Telefax (0 431) 560 105 19

E-Mail info@tvsh.de

www.tourismusbarometer.sh

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH

Büro Berlin
Marienstraße 19/20
10117 Berlin

Telefon (0 30) 7 57 94 90

Telefax (0 30) 7 57 94 918

E-Mail info-berlin@dwif.de

dwif – Büro München

Sonnenstraße 27
80331 München

Telefon (0 89) 23 70 28 90

Telefax (0 89) 23 70 28 99

E-Mail info@dwif.de

www.dwif.de

Bildnachweis:

TA.SH/Jens König

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in irgendeinem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



www.tourismusbarometer.sh